

**Verhandlungsbericht der 98. Schweizerischen Staatsschreiberkonferenz vom
17. September 2004 in Heiden**

1. Eröffnung und Mitteilungen

Konferenzpräsident *Claudio Riesen* eröffnet um 14.30 Uhr die Tagung im Sitzungssaal des Hotels Heiden und gibt seiner Freude über die rege Teilnahme Ausdruck. Ein besonderer Dank geht an Kollege Erich Niederer, der als Staatsschreiber des Gastgeberkantons die Teilnehmenden herzlich im Kanton Appenzell Ausserrhoden willkommen heisst. Letztmals tagte die Staatsschreiberkonferenz vor genau 29 Jahren hier, damals organisiert von Kollege Hansjörg Schär. Mit dem Hinweis auf "eine der Perlen in der Ostschweiz" stellt er die Region kurz vor.

Der Vorsitzende begrüsst alle anwesenden aktiven Konferenzmitglieder sowie die zahlreich erschienenen Ehemaligen. Von den amtierenden Staatsschreibern haben sich diejenigen aus den Kantonen Appenzell Innerrhoden, Aargau, Genf, Luzern, Solothurn, Schwyz, Uri und Wallis sowie der Vertreter vom Fürstentum Liechtenstein entschuldigt.

Leider sind im vergangenen Jahr zwei frühere Staatsschreiber gestorben, nämlich die Kollegen Rudolf Reutlinger AG und Norbert von Roten VS.

Am 28./29. Oktober 2004 findet die Jubiläumstagung der Schweizerischen Gesellschaft für Verwaltungswissenschaften statt. Die Tagung ist dem Thema "Verwaltung wohin" gewidmet. *Der Vorsitzende* empfiehlt die Teilnahme an dieser Jubiläumstagung; die Gesellschaft für Verwaltungswissenschaften wird von Bundeskanzlerin Annemarie Huber-Hotz präsiert. An der Tagung wirken auch aktive Staatsschreiber mit.

Nicht traktandiert an der heutigen Konferenz ist das Thema "Guichet virtuel". Unter dem Traktandum "Verschiedenes" wird jedoch darüber noch informiert. Vom 5. - 7. Januar 2005 findet wiederum das Regierungsseminar in Interlaken statt. Themenbereiche sind die Europapolitik, der Neue Finanzausgleich Bund/Kantone sowie "wir über uns". Es verdient, auch von einer stattlichen Zahl Staatsschreiber besucht zu werden.

Der Vorsitzende gratuliert den beiden Kollegen Tino Jorio ZG und Josef Baumgartner NW zu ihrem Geburtstag. Im Übrigen verweist er auf das Protokoll der Vorstandssitzung vom 20. August 2004, in welchem weitere Mitteilungen enthalten sind.

2. Protokoll der Herbsttagung 2003 und Frühjahrestagung 2004

Die Protokolle werden genehmigt und dem Verfasser verdankt.

3. Jahresbericht 2003/2004

Der Bericht des Vorstandes ist mit der Traktandenliste allen Mitgliedern zugestellt worden.

Der Bericht wird ohne Änderungen zur Kenntnis genommen.

4. Jahresrechnung 2003/2004

Die Jahresrechnung 2003/2004 sowie der Revisorenbericht von Tino Jorio ZG bzw. der Finanzkontrolle des Kantons Zug liegen schriftlich vor. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1'830.80 ab. Das Vermögen beläuft sich per 30. Juni 2004 auf Fr. 22'838.95. Der *Sekretär* erachtet den Aufwandüberschuss angesichts der Vermögenslage ohne weiteres als verkraftbar.

Die Jahresrechnung 2003/2004 wird von der Konferenz genehmigt.

5. Festsetzung des Mitgliederbeitrages 2004/2005

Der Vorstand beantragt, den Mitgliederbeitrag unverändert auf Fr. 150.-- je Aktivmitglied zu belassen.

Der Mitgliederbeitrag 2004/2005 wird auf Fr. 150.-- festgesetzt.

6. Wahlen

Mit dem heutigen Tag läuft die Amtsperiode des Vorstandes ab. Der Vorstand ist deshalb neu zu wählen, wobei nach dem neuen Organisationsreglement mit den Wahlen gleichzeitig auch die Ressorts innerhalb des Vorstands zu besetzen sind. Den Rücktritt erklärt haben der Vorsitzende Claudio Riesen GR, Kurt Nuspliger BE sowie Sigismond Jacquod JU. Für eine Wiederwahl stehen Beat Husi ZH, Giampiero Gianella TI, Bundeskanzlerin Annemarie Huber-Hotz und Reto Dubach SH zur Verfügung. Für eine Mitarbeit im Vorstand hat sich Vincent Grandjean VD bereit erklärt. Entsprechend den Wahlvorschlägen des Vorstandes wählt die Herbstkonferenz für die Amtsperiode 2004 - 2008 folgende Vorstandsmitglieder in die betreffenden Ressorts:

- Präsident: Beat Husi, Staatsschreiber ZH
- Vizepräsident: Giampiero Gianella, Cancelliere dello Stato TI
- Vertreterin der Bundeskanzlei: Annemarie Huber-Hotz, Bundeskanzlerin
- Sekretär: Reto Dubach, Staatsschreiber SH
- Verantwortlicher Institutionen: Vincent Grandjean, Chancelier d'Etat VD

Der Vorsitzende gratuliert den Vorstandsmitgliedern zur Wahl und dankt ihnen für ihre Bereitschaft zur Mitarbeit. Gleichzeitig bedankt er sich bei seinen Vorstandskollegen für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren. Es war eine spannende, engagierte und menschlich bereichernde Zeit, wie er feststellt. Der weitere Verlauf der Konferenz gibt Gelegenheit für den abtretenden Präsidenten, noch vertieft Rückschau zu halten. Gleichzeitig verdankt der neue Vorsitzende *Beat Husi* ZH Kollege Claudio Riesen GR für die gute Führung der Staatsschreiberkonferenz während seiner präsidentialen Amtszeit.

7. Geschichte der Staatsschreiberkonferenz; Aufarbeitung von Dokumentation und Archiv

Der Bericht zu diesem Traktandum ist den Mitgliedern mit der Traktandenliste zugestellt worden. *Der Vorsitzende* bedankt sich bei Kollege René Aebischer FR für seine Bereitschaft, für die Staatsschreiberkonferenz das Archiv aufzuarbeiten und die erforderliche Dokumentation zu erstellen. Die Arbeiten sollen nach Möglichkeit bis Mitte 2006 abgeschlossen werden.

Nach kurzer Diskussion beschliesst die Staatsschreiberkonferenz:

- Die Geschichte der Staatsschreiberkonferenz wird aufgearbeitet.
- Die Publikation der Daten erfolgt im Rahmen des Auftritts der Schweizerischen Staatsschreiberkonferenz auf dem Intranet der KdK.
- Die erfassten Daten sind in der Folge laufend zu aktualisieren.

- Mit der Aufarbeitung wird Staatskanzler René Aebischer FR beauftragt; nach Möglichkeit sollen die Daten Mitte 2006 zur Verfügung stehen.
- Für die Durchführung des Projekts wird ein Kredit von Fr. 3'000.-- bereitgestellt.

8. Web-Auftritt der Staatsschreiberkonferenz

Auch zu diesem Traktandum ist mit der Traktandenliste ein Bericht den Mitgliedern zugestellt worden. In einem Web-Auftritt der Schweizerischen Staatsschreiberkonferenz auf der bestehenden elektronischen Plattform der KdK sollen alle wichtigen Informationen integriert werden. Der *Sekretär*, welcher für den Web-Auftritt besorgt sein wird, stellt den vorgesehenen Auftritt vor; er nimmt Optimierungsvorschläge der Konferenzmitglieder jederzeit gerne entgegen. Die Aussprache zeigt, dass nach dem Web-Auftritt kein Bedarf mehr für das Mitteilungsblatt besteht, da neben den Protokollen praktisch keine andern Informationen im Mitteilungsblatt enthalten sind, welche nicht anderweitig abrufbar sind. Der Sekretär wird nach Fertigstellung der Vorarbeiten den Auftritt aufschalten und zu diesem Zeitpunkt die Konferenzmitglieder orientieren.

Die Staatsschreiberkonferenz beschliesst:

- Auf der elektronischen Plattform der KdK wird ein Web-Auftritt der Schweizerischen Staatsschreiberkonferenz eingerichtet. Auf diesen Zeitpunkt wird die Herausgabe des Mitteilungsblattes eingestellt.
- Von den Vorarbeiten wird Kenntnis genommen und der Konferenzsekretär mit der Fertigstellung der nachfolgenden Aktualisierung beauftragt.
- Für dieses Projekt fallen voraussichtlich keine Kosten an.

9. Vorstellung des Vereins eCH, e-Government-Standards für die Schweiz

Kurt Kengelbacher, Leiter Dienst für Informatikplanung des Kantons St. Gallen und Vorstandsmitglied des Vereins eCH, und *Walter Stüdeli*, Geschäftsführer des Vereins eCH, stellen den Verein eCH vor und orientieren über die Bestrebungen des Vereins zur Erreichung von e-Government-Standards für die Schweiz.

Nach den beiden Referenten umfasst e-Government die Unterstützung der Beziehungen, Prozesse und der politischen Partizipation innerhalb der staatlichen Stellen aller Ebenen (Bund, Kantone, Gemeinden) sowie zwischen den staatlichen Stellen und deren Anspruchs-

gruppen (Einwohnerinnen und Einwohner, Unternehmen, Institutionen) durch die Bereitstellung entsprechender Interaktionsmöglichkeiten mittels elektronischer Medien. Die Schweiz will zwar in der Realisierung von e-Government führend sein, doch sieht die Wirklichkeit anders aus. Gründe sind u.a. die föderalistischen Strukturen, ein fehlender gesetzlicher Rahmen für e-Government und fehlende Standards. Es ist eine ausserordentliche Herausforderung, die Geschäftsabwicklung organisationsübergreifend zu gestalten.

Der Verein eCH existiert seit 1992. Er entwickelt und verabschiedet eGov-Standards. Sofern es zweckmässige Standards bei andern Organisationen bereits gibt, entwickelt eCH keine eigenen Standards. eCH hat enge Kontakte zu eVantiCH und www.ch.ch. Mitglieder von eCH sind bereits der Bund, 16 Kantone sowie 8 Städte und Gemeinden. Die Geschäftsstelle wird durch das Institut für öffentliche Dienstleistungen und Tourismus der Universität St. Gallen besorgt. Der Nutzen von eCH liegt darin, dass sich dadurch teure Eigenentwicklungen sowie nicht-kompatible Insellösungen und Medienbrüche vermeiden lassen und durch die breite Abstützung von eCH die Akzeptanz der Standards gefördert wird. Die Standards können von andern Verwaltungseinheiten mit denselben Aufgaben kostenlos übernommen werden. Auch trägt die eCH zum Wissensaustausch- und -transfer aller föderalen Ebenen, der Wissenschaft sowie der Privatwirtschaft bei.

Auf die Frage von *Bundeskanzlerin Annemarie Huber-Hotz* können die Referenten keine näheren Angaben dazu machen, ob und inwieweit die entwickelten Standards bisher tatsächlich auch angewendet werden. Das Verhältnis zur Informatikkonferenz ist zudem noch nicht restlos geklärt, und ebenfalls noch nicht geklärt ist, wer die politische Führungsrolle für die Standards inne hat. *Vizekanzlerin Hanna Muralt Müller* berichtet, dass einzelne Kantone bereits an der Erarbeitung eines e-Government-Gesetzes sind. Der Vorsitzende stellt abschliessend fest, dass es offenbar in Teilbereichen keine Alternative zum Verein eCH gibt.

Die Präsentation der beiden Referenten sowie das e-Government-Gesetz für den Kanton St. Gallen, welches im Entwurf vorliegt, wird den amtierenden Mitgliedern der Staatsschreiberkonferenz elektronisch zugestellt.

10. ISO-Zertifizierung 9001 der Staatskanzlei St. Gallen

Kollege Martin Gehrler SG berichtet über die ISO-Zertifizierung 9001 der Staatskanzlei St. Gallen. Die dabei abgegebenen Unterlagen liegen diesem Protokoll bei. Die Einzelheiten seiner Präsentation können daraus entnommen werden.

Den Hauptnutzen zieht *der Referent* vor allem darin, dass den Mitarbeitenden im Rahmen der Arbeiten zur Zertifizierung die Arbeitsabläufe besser bekannt und die Schnittstellen zu den Tätigkeiten der andern Mitarbeitenden erkannt werden. Generell kann das Zertifizierungsverfahren auch als Prozess betrachtet werden, der zum bessern Arbeitsklima und zu einer verbesserten Kommunikation innerhalb der Staatskanzlei beigetragen hat. Die Arbeitsabläufe sind nun erfasst. Die Mitarbeitenden kennen ihre Kompetenzen und die Kommunikation ist verbessert. Der Kanton spürt dies im Auftreten der Staatskanzlei. Auch konnten die Arbeitsabläufe optimiert werden, was nach Auffassung des Referenten auch in der täglichen Arbeit spürbar sein sollte. Damit das Zertifizierungsverfahren in Angriff genommen werden kann, ist die Überzeugung bzw. die Überzeugungskraft des Chefs unerlässlich. Erforderlich ist auch alle drei Jahre eine Rezertifizierung, was ein jährliches Audit erforderlich macht.

11. BADAC; verschiedene Fragen

Kollege Vincent Grandjean VD richtet verschiedene Fragen betreffend die BADAC an die Konferenz. Sie betreffen einerseits die Weiterentwicklung des Informationssystems und andererseits die Finanzierung. Insbesondere möchte die BADAC statistische Unterlagen über die Besoldungen in den kantonalen Verwaltungen entwickeln.

Die kurze Diskussion führt zu keinem materiellen Beschluss. Bereits an der Vorstandssitzung vom 20. August 2004 wurden Zweifel geäussert, ob die BADAC in der Lage ist, für einen an sich wünschenswerten Aufbau einer Datenbank über die Kantone die geeigneten Grundlagen zur Verfügung zu stellen. Der Vorstand wird sich für die aufgeworfenen Fragen deshalb nochmals Gedanken machen und das Geschäft thematisieren. Im Übrigen hat die Konferenz nichts dagegen, wenn die BADAC die Frage des Aufbaus einer Besoldungsstatistik mit der Finanzdirektorenkonferenz erörtern möchte.

12. Termine 2005

- Vorstandssitzung in Bern: Donnerstag, 27. Januar 2005
- Frühjahrstagung in Freiburg: Donnerstag/Freitag, 7./8. April 2005 mit dem Hauptthema e-Government
- Vorstandssitzung in Zürich: Donnerstag, 18. August 2005
- Herbstkonferenz in Schaffhausen: Freitag/Samstag, 23./24. September 2005

13. Verschiedenes

- a) *Kollege Beat Husi ZH* orientiert über den Stand der Dinge in Sachen Guichet virtuel. Die Vernehmlassung über die neue Vereinbarung zwischen Bund und Kantonen zum Guichet virtuel ist abgeschlossen. Es hat Kantone gegeben, die zugestimmt haben, solche, die sich ablehnend geäussert haben, und schliesslich solche, die Mittelpositionen eingenommen haben. Haupteinwände waren der Verzicht auf ein Transaktionsportal (nur noch ein Informationsportal), die Kosten sowie der Verzicht auf weitere Begleitgruppen neben dem Leitungsausschuss. Der Lenkungsausschuss hat sich mit diesen Einwendungen befasst. Die Vertragsdauer wird nun auf zwei Jahre verkürzt. Transaktionsangebote werden durch die Bundeskanzlei weiterentwickelt; die Kantone werden dabei einbezogen. Die dadurch anfallenden Kosten sind jedoch nicht Gegenstand der Vereinbarung. Zudem sind periodische Informationsveranstaltungen für die Verantwortlichen vorgesehen.

Die Konferenz ist damit einverstanden, dass die Kantonsvertreter im Leitungsausschuss durch den Vorstand bestimmt werden. Nachdem Beat Husi das Präsidium in der Staatsschreiberkonferenz übernommen hat, gilt es ihn im Leitungsausschuss zu ersetzen.

Bundeskanzlerin Annemarie Huber-Hotz bedankt sich beim Lenkungsausschuss für die gute Zusammenarbeit. Bei den 1,2 Mio. Franken, welche auf die Kantone fallen, handelt es sich um ein Kostendach. Die Bundeskanzlei wird alles daran setzen, dass die Kosten tiefer gehalten werden können.

- b) Abschliessend bedankt sich *der Vorsitzende* für die gute und unkomplizierte Zusammenarbeit während seiner Präsidialzeit mit der Bundeskanzlei, den übrigen Vorstandskollegen und allen Konferenzmitgliedern. Er ist sich bewusst, dass seine Amtsführung durchaus Ecken und Kanten aufwies, doch konnten die bei seinem Amtsantritt durch den Vorstand gesetzten Ziele grundsätzlich erreicht werden. Der neue *Vorsitzende Beat Husi ZH* bedankt sich seinerseits für das Vertrauen, welches dem neugewählten Vorstand entgegengebracht wird. Er nimmt die neue Herausforderung mit Freude an. Die Verdankung von Claudio Riesen GR, Kurt Nuspliger BE und Sigismond Jacquod JU erfolgen im Weiteren an der abendlichen Veranstaltung.